

Grillieren an der Wanderung

Die etwa dreistündige Wanderung der Gruppe Senioren wandern von übermorgen Donnerstag führt von Oberbüren/Eich nach Niederglatt mit einem Kaffeehalt und zurück nach Flawil. Abfahrt Rorschach in 10.02 Uhr, St.Gallen ab Richtung Uzwil 10.35 Uhr. Uzwil ab mit Postauto 11.04 Uhr. Bei schönem Wetter wird grilliert. Ab Rorschach wird ein Kollektivbillet gelöst. Anmeldung auch für GA-Benützer notwendig bis Mittwoch, 22 Uhr, unter 071 695 25 50. Eventuelle Änderung sind ab Mittwoch, 18 Uhr, unter 086 071 695 25 50 zu erfahren. (KF)

Schlossfestspiele verlängert

HAGENWIL. Die regulären Vorstellungen der Schlossfestspiele sind bis auf wenige Plätze verkauft. Die Veranstalter haben deshalb drei Zusatzvorstellungen eingeplant. Am 2. September gelangt «Der gestiefelte Kater» ein weiteres Mal zur Aufführung. Am 4. und 5. September gibt es je eine Zusatzvorstellung von «Ernst sein ist alles oder Bunbury». Der Vorverkauf für die Zusatzvorstellungen läuft bereits. Tickets bei Starticket oder www.schlossfestspiele-hagewil.ch. (red.)

AGENDA

HEUTE DIENSTAG

ABTWIL

Mütter- und Väterberatung, 10.00, evangelisches Kirchgemeindehaus

BERG SG

Altpapiersammlung, 8.00

EGGERSRIET

Spatzenhöck, 9.00–11.00, katholisches Pfarrhaus

HÄGGENSCHWIL

Grünabfuhr, 7.30

WITTENBACH

Rennvelogruppe, 18.00, Treffpunkt Parkplatz Restaurant Bäche, findet nur bei trockenem Wetter statt

Einschreiben für Konfirmation 2016, 19.00, evangelisches Kirchgemeindehaus Vogelherd

MORGEN MITTWOCH

MUOLEN

Ökumenischer Frauen-Gottesdienst im Urobed, Frauengemeinschaft, 19.30, katholische Kirche

WITTENBACH

Ludothek, 14.00–17.00,

Obstgartenstrasse 20

Nordic-Walking-Treff, 19.00, katholisches Kirchenzentrum St. Konrad

Mit Hechten im Wasser schweben

Schwerelos die Welt der Fische entdecken. Dieses Erlebnis ermöglicht die Tauchschule Zingg-Dive GmbH. Da die Mörschwiliger Firma nicht auf Profit ausgerichtet ist, können Jugendliche gratis Kurse absolvieren – wenn sie anpacken.

SEBASTIAN SCHNEIDER

MÖRSCHWIL. Wie um Himmels willen soll man in einen solchen engen Anzug kommen? Einen Neoprenanzug mit sieben Millimeter Dicke streift man nicht über, man zieht und zerrt und zwingt sich irgendwie hinein. Hat man das geschafft, kann man kaum noch laufen. «Definitiv zu klein», denkt sich der Schnuppertaucher. «Perfekt», heisst es bei Christoph Zingg. Und dem Urteil des 46jährigen Urmörschwilers ist zu trauen. Über 100 Hobbytaucher erlangen in seiner Tauchschule, der Zingg-Dive GmbH in Mörschwil, jährlich das Tauchbrevet. Unzählige stellt er an Schnuppertagen den Sport vor, wie auch an diesem nasskalten Samstag. Nach der Schuhgrösse braucht Zingg nicht zu fragen. «Du hast die Nummer 42?», schätzt er und überreicht die genau richtigen Füsslinge zum Anprobieren.

Mit dem Anhänger ins Rheintal

«Jeder ist für sein Material selber verantwortlich», sagt Zingg vor dem Lagerraum, in dem unzählige Tauchanzüge aufgehängt sind. Dies sei der zweitwichtigste Grundsatz beim Tauchen. Und der absolut wichtigste: «Nie die Luft anhalten, immer ein- und ausatmen.» Der Anhänger der Tauchschule ist beladen mit Kisten, die mit Pressluftflaschen, jede Menge Blei und Tauchanzügen gefüllt sind. Auf der Fahrt

Tauchen ist ein Partnersport. Man ist immer zu zweit im Wasser.

Christoph Zingg
Geschäftsführer
Zingg-Dive GmbH

zum Strandschwimmbad Diepoldsau prasseln Regentropfen auf die Windschutzscheibe. «Ein bisschen Regen schadet nicht. Wenn es aber blitzt, müssen wir warten», erklärt Zingg, der am Steuerrad sitzt.

Vor zehn Jahren hat er die Tauchschule gegründet. Nicht, weil er damit Geld verdienen wollte: «Wir sind zwar eine GmbH, wir machen aber keinen Gewinn.» Das einzige, was der Krankenpfleger an dieser Arbeit verdiene, sei die Möglichkeit zu tauchen.

Jugendliche tauchen gratis

In Diepoldsau angekommen, gilt es erst einmal, das Material



Getaucht wird immer zu zweit: Die beiden Geschäftsführer der Zingg Dive-GmbH erklären ihren Schülern die Kniffs des Tauchens.

Bild: Urs Bucher

zu richten. Christoph Zingg hat dennoch Zeit zum Sprechen. Denn jetzt müssen die Jungen anpacken. «Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren können unserem Tauchverein beitreten», erklärt Zingg. An den Kurstagen, meistens samstags und sonntags, können sie mitkommen und sich bei kostenlosen Tauchgängen weiterbilden. «Das Tauchen ist für sie gratis, sie müssen aber arbeiten», sagt Zingg. Arbeit gegen ein einzigartiges Erlebnis. So funktioniert die Tauchschule, die manchmal auch mit Jugendlichen zusammenarbeitet, die in einer schwierigen Phase stecken.

Zehn Kilo Blei in der Jacke

Der 23jährige Ivo Schulthess war ein Jugendlicher, der vom Tauchsport einfach nur angetan war. Fleissig hat er in der Tauchschule mitgearbeitet und ist unterdessen zusammen Christoph Zingg Geschäftsführer. Seine Aufgabe ist heute, einen Tauchschüler zu betreuen, der seinen zweiten Kurstag hat und beim nächstenmal das Brevet «Open Water» erlangen will.

Wieder im Anzug, wieder in den Füsslingen. Die Anspan-

nung und die Vorfremde am Strandbad in Diepoldsau steigen. Jetzt nur noch das Jacket mit der Pressluftflasche schultern und ab ins Wasser. Doch als ob der etwas andere Rucksack nicht schon schwer genug wäre, kommen noch zehn Kilo Blei in die Jackentaschen. «Damit du auch sinken kannst», erklärt Christoph Zingg. Das Jacket wird zuerst mit Pressluft gefüllt, dass

man beim Einsteigen schwimmt. Beim Schnuppertauchen übernimmt Zingg die Verantwortung. Je nach Lage im Wasser lässt er Luft ab oder füllt die Kissen. So lässt sich der Auftrieb des Tauchers jederzeit anpassen.

Wo die Fische zu Hause sind

Die Tests sind bestanden, jetzt heisst es: rein in die Tiefe. Bächlings sinkt man langsam ins Was-

ser. Alles ist auf einmal ruhig und leicht. Zu hören sind nur noch die Luftblasen, die man beim Ausatmen bildet. Immer weiter geht es in die Tiefe, bis man das Teichmoos sieht.

Ein leichter Schlag mit dem Fuss reicht, um in Bewegung zu bleiben. Über dem Moos schwebend sieht man immer wieder kleine Luftbläschen aufsteigen. Und siehe da: Dort schwimmen Eglis. Die Sicht reicht nur einige Meter weit, der Grund ist uneben und hat Tiefen von bis über sechs Metern. Ein langer Hecht schwebt ruhig und bedächtig im Wasser. Der Tauchgang dauert etwas mehr als zwanzig Minuten und führt vorbei an Teichmuscheln, Karpfen und Schleien. Mit einem ausgetrockneten Mund geht es wieder an die frische Luft. Vorbei ist's jetzt mit der Schwerelosigkeit, die Schwerkraft drückt einen regelrecht zusammen. Ein einzigartiges Erlebnis, das man immer mit jemanden teilen kann. «Tauchen ist ein Partnersport, man ist immer zu zweit im Wasser», sagt Zingg. Soeben hat er seinen 2147. Tauchgang erlebt und so schon bald 80 000 Minuten unter Wasser verbracht.



Bild: pd

Christian Zingg mit einem Schnuppertaucher im Alten Rhein.

Das Fernsehen kommt zum Essen

Ein Rindsfilet, das auf der Zunge zergeht, ein guter Schluck Rotwein und eine unterhaltende Tafelrunde in einem angenehmen Ambiente – so schmeckt's. Wenn allerdings das Schweizer Fernsehen zum Essen kommt, dann ist es aus mit der Ruhe. Kaum ist der letzte Bissen runtergeschluckt, will der Reporter wissen, wie das Gericht schmeckt oder was eventuell nicht so passt. Zu sehen gibt's das Resultat dann Woche für Woche auf SRF 1. Fünf Stammgäste gehen für die Sendung «Mini Beiz, dini Beiz» fünf Tage lang auf Beizentour. Jeder von ihnen stellt dabei sein Lieblingsrestaurant vor – und

versucht die anderen davon zu überzeugen, dass seine Beiz die beste ist.

Kürzlich war die kulinarische Reise durch die Schweiz im Restaurant Löwen in Tübach zu Gast. «Löwen»-Koch Jacques Neher hat sich auf keine Experimente eingelassen und sich für ein mit Pilzen gefülltes Pouletbrüstchen, zweifarbigen Kartoffelstock und Gemüsevariationen als Hauptgang entschieden. Dass zu viel Kreativität nicht zwingend zu einer besonders hohen Bewertung führt, habe Beispiele in der seit 2014 laufenden Sendung gezeigt. «Wir haben bewusst ein Gericht gewählt, das es auf der Karte gibt und nicht extra etwas für die



Bild: Rudolf Hirtl

Gastgeberin Gabi Neher (rechts) und Reny Schawalder haben sichtlich Spass vor der Kamera.

Sendung kreierte», sagt der mit 14 Gault-Millau-Punkten versehene Voralberger.

Mindestens so wichtig, wenn nicht sogar wichtiger ist die Arbeit von Gastgeberin Gabi Neher. Ihre Herzlichkeit und Souveränität macht den Aufenthalt im «Löwen» erst zum eigentlichen Erlebnis. Mit einem Grund, weshalb sie von Stammgast Reny Schawalder nominiert wurde. Erst gerade waren die TV-Macher in Rorschach zu Gast, wo sie im «Mozart» drehten, wie auch im «Engler's am See» und im «Mariaberg». Ausgestrahlt wird die Sendung vom 30. November bis 4. Dezember.

Rudolf Hirtl

Energieberatung im Gemeindehaus Muolen

MUOLEN. Übermorgen Donnerstagnachmittag bietet die Gemeinde den Einwohnern von Muolen eine kostenlose Energieberatung an. Termin kann unter 058 228 71 71 reserviert werden.

Jahrgänger wandern im oberen Toggenburg

WITTENBACH. Morgen Mittwoch treffen sich die Jahrgänger 1945–1955 zu einer Wanderung. Infos unter 071 298 19 15.

Gemeindeverwaltung geschlossen

HÄGGENSCHWIL. Wegen eines Personalausflugs hat die Verwaltung der Gemeinde Häggenschwil übermorgen Donnerstag zu. Bei Notfällen: 079 297 72 90.